Artikel vom 21.11.2020 · Ausgedruckt am 12.11.2026, 20:11 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/wolf-wie-gehts-weiter

Wolf: Wie geht’s weiter?



Foto: pixabay

Die im Rahmen der digitalen Umweltministerkonferenz (UMK) zum Wolf gefassten Beschlüsse werden viele Weidetierhalter kaum zufriedenstellen. Die Ressortchefs der Länder verständigten sich am Freitag vergangener Woche auf eine Stärkung des Senckenberg-Forschungsinstituts als nationales Referenzlabor für genetische Analysen von Wölfen, die unter anderem durch Einbindung anderer Institute erfolgen soll. Darüber hinaus plädierte die UMK für die Einrichtung einer länderoffenen Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Ebene der Staatssekretäre, die Werte für die Parameter eines günstigen Erhaltungszustands des Wolfs ermitteln und bestimmen soll. Ergebnisse sollen bei der nächsten Umweltministerkonferenz im Frühjahr 2021 vorgelegt werden.

Zuvor hatten die im Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) organisierten Verbände ihre Forderung nach einem aktiven Bestandsmanagement des Beutegreifers mit Hinweis auf den rasant wachsenden Bestand bekräftigt. In einem Zehn-Punkte-Programm verlangen sie unter anderem, dass alle Bundesländer jetzt in Wolfsverordnungen eine aktive Regulierung des Bestands ermöglichen und den Wolf sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in das Jagdrecht aufnehmen. Der Bund müsse dazu den vorhandenen Spielraum in Artikel 16 der Fauna-Flora-Habitat-(FFH)Richtlinie vollständig umsetzen. Die Verbände weisen darauf hin, dass Risse durch Wölfe exponentiell zunehmen und die Prävention bereits jetzt finanziell und praktisch an ihre Grenzen stoße. Die Politik sei

daher gefordert, endlich den Rechtsrahmen für ein aktives Wolfsmanagement zu schaffen. Übrigens: In Sachen Wolfsriss wurde jetzt ein neuer Fall bestätigt. Das auf einer Weide in Bottrop-Kirchhellen Ende Oktober getötete Shetlandpony wurde von einem Wolf gerissen. Untersuchungen haben bestätigt, dass das Pony von einem Wolf getötet wurde. Das teilte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) mit. In NRW ist laut LANUV der aktuelle Fall der erste durch einen Wolf verursachte Schaden an einem Pferd oder Pony seit dem ersten Nachweis eines Wolfs im Jahr 2009. *AgE/el*